

# Klartext von Wellinger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715179>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Klartext von Wellinger

Im vollen Fürstensaal des Hofes zu Wil sprach am 4. Januar 2015 Brigadier René Wellinger Klartext. Am traditionsreichen Wilertag legte der Kommandant des Lehrverbandes Panzer/Artillerie den Ostschweizer Artillerieoffizieren kantig, klipp und klar dar, was er von der Schweizer Artillerie hält – und was er fortan von ihr erwartet. Und das ist viel, fürwahr.

Oberst i Gst Thomas Brunner, Präsident des Wilertages, stellte Wellinger als den Mann vor, der dem Lehrverband voranmarschiert: «Mit klaren Zielen, entschlossen und gerade.»

Wellinger: «Wir trainieren für Einsätze über der Kriegsschwelle. Taktgeber ist allein der Einsatz. Wir brauchen die Artillerie auch in Zukunft als Bogenschusswaffe. Das künftige Einsatzumfeld ist urban.»

## Im überbauten Gelände

Der Lehrverband habe sich auf den Kampf im überbauten Gelände (KIUG) auszurichten: «In den Wäldern hat höchstens noch der Batteriekoch etwas zu suchen.» In Bière werde ein Ortskampfdorf gebraucht, damit einsatznah ausgebildet werden könne.

Auch wenn jetzt der Gripen auch als Erdkämpfer durchgefallen sei, müssten weiterhin Ziele in der Tiefe des Raumes bekämpft werden: Es spiele keine Rolle, ob die Wirkung im Ziel ab einer boden- oder luftgestützten Plattform erfolgt. Der KIUG stelle die Übermittlung vor neue Herausforderungen; das sei Sache der ganzen Armee.

Der motorisierte Schiesskommandant sei zweckdienlich ausgerüstet, es fehle aber das taugliche Mittel zur Fortbewegung, namentlich im KIUG. Im urbanen Krieg müssen Beobachtung, Übermittlung und Vermessung abgesehen betrieben werden. Die Mittel müssen so leicht sein, dass sie zu Fuss mitgeführt werden können.

Wellinger regt an, die Schiesskommandanten mit den Aufklärern und Scharfschützen zu vereinen und *Joint Fire Support and Reconnaissance Teams* zu bilden. Dazu



Wellinger: Kampf im überbauten Raum.

braucht es neues Material und neue Fahrzeuge. Allenfalls beginnt die erste gemischte RS schon mit der WEA. Die Soldaten erhalten eine gemeinsame Grundausbildung und werden dann in der VBA und im WK wieder gemeinsam eingesetzt.

## Wellinger weiss, was er will

In seinem Einsatzraum führt der Bat Kdt den Feuerkampf mit eigenen Mitteln – bis zu 10 km. Leider wurde die Lücke, die bei der Abschaffung des Pz Mw 12 cm entstand, nicht geschlossen. Wellinger freut sich indes über den unterzeichneten Projektauftrag für den neuen 12 cm Mörser 16. Das militärische Pflichtenheft steht. Offen ist der Typenentscheid (Turm/*open hadge*; Pneu/Raupen). Wellinger weiss, was er will.


Jedes Geschütz muss über *on board computing* verfügen: So kann es einzeln eingesetzt werden. Dank steiler Flugbahn eignet sich der neue Mörser für den KIUG.

Die Brigade führt den Feuerkampf mit ein bis zwei Art Abt von 10 bis 30 km. Der Verlust der Kanistermunition warf die Artillerie auf 20 km Reichweite zurück. Zwecks Reduktion von Kollateralschaden muss neue Munition entweder aus Stahlgranaten mit Streuungsreduktion oder aus GPS-gelenkter Munition bestehen. Beides kommt sehr teuer zu stehen.

## Die Option Rad

Zur Plattform 15,5 cm muss mittelfristig über eine Verlängerung des Lebensweges oder den Ersatz der Panzerhaubitze nachgedacht werden. Bei einer Neubeschaffung wäre auch die Option Rad in Betracht zu ziehen. In Norwegen wären derzeit Archer-Geschütze zu haben, weil die Norweger deutsche PzHb 2000 anschaffen.

Über 30 km führt der Einsatzverband Boden den Feuerkampf mit seinen Mitteln bis 50 km. Über eine solche Kompetenz verfügte die Schweiz noch nie. Dazu muss mittel- oder langfristig eine neue Waffenplattform beschafft werden.

Die WEA reduziert die Art RS auf 18 Wochen. Vermutlich geht die RS nicht mehr auf den Simplon in die Verlegung, sondern nur noch nach Bure. Der Simplon und die Säntisalpen werden in den WK weiterhin rege genutzt. Sorgen bereitet dem Lehrverband Artillerie seit dem Verlust von Frauenfeld das fehlende Berufspersonal. fo. 



Präsident Brunner.



Br Lätsch, Kdt Gst S.



SOGART-Präs. Oetterli.



Ex-SOGART-Chef Vetsch.



Stadtpräs. Hartmann, Wil.